

Kapuzinerinnenkloster Maria der Engel

Anlage mit geosteter Kirche, 1619–21, hufeisenförmig an S-Mauer angefügtem Klosterbau, 1679–82, sowie drei Mädchenschulhäusern (Schule von 1811–1973 geführt) von 1879, 1899 und 1910–11, Letzteres ausserhalb der Mauern, von August Hardegger. Kirche: Längs gestreckter Spätrenaissancebau unter durchlaufendem First, mit originellem rundem Dachreiter, frühe Bautradition der Schweizer Kapuzinerprovinz. Schiff und erhöhter Chor mit kassetierter Tonne der Misoixer Maurer und Stuckateure Hans Altern und Andrea Toscano. Gemalter, von Engeln gehaltener und drapierter Vorhang an der Stirnwand des Chores, 17. Jh., Girtanner zugeschr., Kruzifix von Cades, A. 17. Jh. An N-Wand ehem. Hochaltarbild Mariä Himmelfahrt von Meuss, um 1620. Kirche rest. 1967–68.

Information zu Appenzell

Eigenartige, im 20. Jh. bunt bemalte Holzhäuser verleihen dem ländlichsten der Kantonshauptorte einen heiteren Charakter. Als unbestrittenes Zentrum Innerrhodens im Volksmund s'Doorf genannt.

Erstnennung in der Stiftsurkunde der Mauritiuspfarre 1071. Bereits im 13. Jh. territoriale Einteilung in sechs Rhoden. Ministerialienburgen wie die Burg Clanx nord-östl. des Dorfes (erb. 1219, zerstört 1402, Ausgrabungen 1949) und Wohntürme gehen auf das ausgehende Mittelalter zurück. Seit 1353 im Besitz des Marktrechts. Die Dorfanlage von der Metzibrücke bis zum Kapuzinerkloster sowie zwischen dem Landsgemeindeplatz und dem heutigen Postplatz ist im Wesentlichen nach dem Brand von 1560 entstanden. Einige giebelständige Tätschdachhäuser sind aus dieser Zeit noch erhalten. Ins 17. Jh. sind versch. Patrizierhäuser mit steilem Dach, überkragendem OG, teilw. plastisch verzierten Sandsteingewänden und allenfalls Festsaal im überhöhten DG zu datieren. Neue Quartiere entstehen erst mit der zunehmenden Fremden- und Stickereiindustrie im späten 18. und 19. Jh. und nach dem Zweiten Weltkrieg. Ab 1998 Dorfgestaltung von Arno Koller und Urs Koster.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

